

Wie die Windenergie funktionieren könnte

Windräder am Wagen sonnriegel: Bürgerenergie FRG informierte – Über 200 interessierte Besucher

Von Franz Stockinger

FRG/Spiegelau. Die Infoveranstaltung der Bürgerenergie FRG „Windenergie in Bürgerhand“ im TAZ Spiegelau war sehr gut besucht. Dabei konnte man feststellen, dass gut mehr als die Hälfte der weit über 200 Interessenten nicht aus dem Gemeindebereich von Spiegelau kamen. Hans Madl-Deinhart, der Vorsitzende der Bürgerenergie FRG, begrüßte zunächst alle Gäste und insbesondere Renate Cerny, stv. Landrätin FRG, die Bürgermeister aus Frauenau und Spiegelau, Herbert Schreiner und Karlheinz Roth, Forstdirektor Jürgen Völkl, Referent Johannes Fangauer (Beauftragter für Grundsatzfragen Windenergie, Bayerische Staatsforsten) und Referent Andreas Scharf (Leiter Projektentwicklung, Fa. Ostwind).

Erneuerbare Energien dezentral verwirklichen wie es bei der

ANZEIGE

Mitarbeiter/in im
Zustelldienst
gesucht

Rufen Sie uns an!
Mo. – Fr. 0851/802-362 oder
per eMail an npz@vpg.de

Neue Presse Zeitungs-
vertriebs-GmbH
Medienstraße 5
94036 Passau

Energiegewende gefordert wurde, das ist das große Ziel der Genossenschaft Bürgerenergie Freyung-Grafenau eG. Ganz konkret haben die Verantwortlichen vor, am Höhenzug des Wagen sonnriegels in der Nähe von Spiegelau und Frauenau zu prüfen, ob dort der Bau von Windrädern sinnvoll ist. Noch ist aber alles in der Planungsphase, denn um überhaupt Windmessungen durchführen zu dürfen, braucht es jeweils den Gemeinderatsbeschluss aus Frauenau und Spiegelau und noch liegen keine Beschlüsse vor.

Die geplanten Windräder am Wagen sonnriegel sind das zweite Großprojekt, das die Bürgerenergie FRG in Angriff nimmt, so Madl-Deinhart. Die Windenergie sei ein wichtiger Ausgleich zu Photovoltaik-Anlagen, da diese gleichmäßigere Energie



„Windenergie in Bürgerhand“ mit Forstdirektor Jürgen Völkl (v. l.), Vorstandsmitglied Thomas Mader, Johannes Fangauer (Bayr. Staatsforsten), Andreas Scharf (OSTWIND), Vorsitzender Hans Madl-Deinhart, Prof. Dr. Thomas Schempf (Aufsichtsratsmitglied), Vorstandsmitglied Hans Beringer und Bürgermeister Karlheinz Roth.

– Foto: Stockinger

liefert, unabhängig von der Tageszeit (nachts) oder der Jahreszeit (im Winter, wenn Schnee liegt). Deshalb müsse verstärkt auch auf Windenergie gesetzt werden. Der regionale Planungsverband Donau-Wald, bestehend aus der Regierung von Niederbayern und den Kommunen und Landkreisen, hat ein 1700 Hektar großes Gebiet zwischen Klingenbrunn und Bärnzell als mögliches Gebiet für Windenergie ausgewiesen.

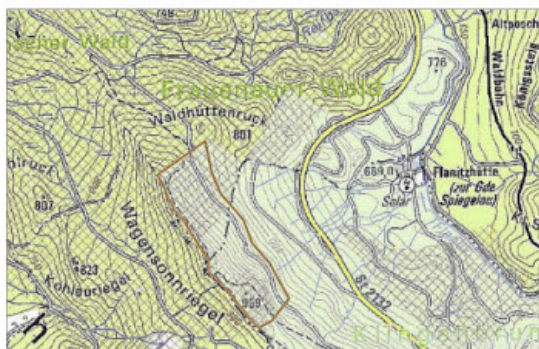
In kurzem Umriss erläuterte Madl-Deinhart die Zielsetzung des Beitrages „Windkraft Wagen sonnriegel“: Das Projekt wird eigenständig von der Bürgerenergie vorangetrieben; regionale Wertschöpfung, durch Mitglieder in der Region; alle Mitglieder der Genossenschaft sind gleichwertig beteiligt (unabhängig der Einlagehöhe); Beitrag zur dezentralen und regenerativen Energieversorgung; Beitrag zur Unabhängigkeit von außerdeutschen Energiequellen; Beitrag zum Kampf gegen den Klimawandel; günstige Strom-

versorgung für die Region (durch Selbstvermarktung); Rückbau möglich – wenn, dann ist rückstandsfreier Rückbau garantiert und finanziell abgesichert.

Johannes Fangauer erläuterte als Beauftragter der Bayerischen Staatsforsten, dass sich seine Behörde ein Mitwirken bei diesem Vorhaben durchaus vorstellen könne, da man bereits mehrere dieser Projekte in Bayern unterstütze. Derzeit sind auf dem Gebiet der Staatsforsten rund 30 Windräder in Betrieb und beschützen dem Unternehmen Pachteinahmen von annähernd einer Million Euro im Jahr. Erwähnte auch, dass allein die Planungskosten einen hohen sechsstelligen Betrag ausmachen werden.

Gemeinderats-Beschlüsse noch offen

Andreas Scharf von der Fa. Ostwind gab einen Einblick, wie



Dieses Gebiet soll sich für Windkraftanlagen eignen – laut Regionalem Planungsverband.

– Foto: Grafik Thomas Mader

das Projekt Wagen sonnriegel verwirklicht werden könnte, weil seine Firma entsprechende Referenzen vorweisen könne.

Vorstandsmitglied Hans Behringer erklärte in seinem Beitrag, dass wir als verantwortliche Bürger, Eltern und Großeltern uns die Energiegewende zum Herzensanliegen machen müssen. Dabei solle man aber auch fair miteinander umgehen und sich in die Lage des jeweils Andersdenkenden versetzen, denn auf diesem Weg gelinge ein Konsens oder ein Kompromiss, der allen Beteiligten von Nutzen sei.

Thomas Mader (Vorstandsmitglied) hat in einer Visualisierung von sieben verschiedenen Standpunkten, von Klingenbrunn, Flanitzhütte und Frauenau dargestellt, wie es aussehen würde, wenn die Windräder schon am Standort Wagen sonnriegel stünden. Hier konnte man den Eindruck gewinnen, dass die vier Windräder nicht stören.

Das weitere Vorgehen ist nun so bestimmt, dass die Beschlüsse im Gemeinderat Spiegelau und Frauenau zum geplanten Vorhaben abgewartet werden müssen und der Abschluss eines Standort sicherungsvertrages mit den Bayerischen Staatsforsten noch notwendig ist. Fest steht, dass nur dann gebaut wird, wenn alle dafür zuständigen Instanzen in ihrer Gesamtheit ihre Zustimmung erteilen.

In einer sich anschließenden regen Diskussion wurde auch über den sogenannten Windatlas gesprochen. Er könne aber weder eine umfassende Standortanalyse noch ein detailliertes Windgutachten ersetzen, welche aber für die Ertragsschätzung einer Windenergieanlage

unverzichtbar sind. Eine standortgenaue Aussage für das betroffene Gebiet gäbe es bisher noch nicht. Der Unterschied zu den Stadtwerken München, die sich auch für den Standort Wagen sonnriegel interessieren, sei klar definiert: Die Stadtwerke verhandeln mit privaten Grundbesitzern, die Bürgerenergie mit den Bayerischen Staatsforsten. Die Sorge, dass das schönste Naturgebiet durch den Bau dieser Anlage kaputt gemacht werde, ist Vielen ein echtes Anliegen, aber verantwortliche Bürger würden dies im Hinblick auf das Gelingen des Atomausstieges hinnehmen.

„Alternativstandorte aufzeigen“

Prof. Thomas Schempf, Aufsichtsrat der Bürgerenergie FRG, brachte zum Schluss einen überlegenswerten, ja treffenden Beitrag ein. „Es genügt doch nicht, dass wir so vehement zum Ausdruck bringen können, wogegen wir sind. Wir werden unsere Region, unser Land und Europa nur dann voranbringen, wenn wir uns konstruktiv in den hier angebotenen Dialog einbringen und kritische Anmerkungen mit Alternativvorschlägen versehen. Konkret heißt das für mich, dass es nicht genügt zu sagen, ich bin dagegen, dass Windräder auf den Wagen sonnriegel kommen. Ich erwarte dann schon, dass Alternativstandorte aufgezeigt werden, so dass seitens der Bürgerenergiegenossenschaft geprüft werden kann, ob diese besser sind als die bislang ins Auge gefassten Standorte.“